

Die Erhöhung der Straßenbahntarife.

Wien, 15. Juni.

Heute mittag versammelten sich, wie bereits angekündigt, die Obmänner der gemeinberätlichen Parteien zu einer Konferenz. Bevor in die Tagesordnung eingegangen wurde, es handelte sich, wie schon gemeldet, um die Feststellung der Bedeckung für die Bedürfnisse der Gemeinde Wien im nächsten Jahr und um die Bedeckung des Abganges von 31 Millionen Kronen, erstattete Oberstadtphysikus Dr. Böhm Bericht über die Gesundheitsverhältnisse in Wien. Dieser war in der Lage, einen günstigen Bericht vorzulegen und mitzuteilen, daß die Gesundheitsverhältnisse günstiger seien als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Dann gab Direktor Spängler der städtischen Straßenbahnen eine längere Darstellung über die Zustände bei diesen Betrieben. Er entrollte ein düsteres Bild der Zustände, teilte mit, daß sich sowohl die Geleise als das Fahrmaterial fortwährend verschlechtern und daß, wenn nicht bald die Möglichkeit entsprechender Ausbesserungen geschaffen werde, die Notwendigkeit von Betriebseinschränkungen im Herbst sich ergeben müßten. Trotz der starken Frequenz hat infolge der fortwährenden Verteuerung des Materials und der Personalverhältnisse die Einnahme eine sehr starke Reduktion erfahren und müßte, falls die Gemeinde sich nicht zu einer Erhöhung der Tarife entschliesse, mit einem Betriebsabgange von 30 Millionen Kronen im kommenden Verwaltungsjahre gerechnet werden. Direktor Spängler machte deshalb den Vorschlag, es sei der Preis der Einheitskarte von 22 auf 30 Heller zu erhöhen. Außerdem solle der Tarif für die Frühkarte um 4 S. eine Erhöhung erfahren.

Sodann berichtete Gaswerksdirektor Menzel über die Situation bei den städtischen Gaswerken, der über die Rückwirkung der Verteuerung der Kohlenpreise und des anderen Materials sprach und zu dem Schlusse gelangte, es sei der Preis für den Kubikmeter Gas auf 26 Heller zu erhöhen. Dann nahm Direktor Karel des städtischen Elektrizitätswerkes das Wort.

Ueber diese Berichte wurde sodann die Debatte eröffnet, die bei Schluß des Berichtes noch wahrte.